

Projektklassen an Hauptschulen begeistern alle

Stiftung hilft mit 200 000 Mark

Bochumer Hauptschulen greifen zusammen mit der Aral-Stiftung so genannten „Minderqualifizierten“ und „Frühabgängern“ unter den Schülern unter die Arme.

„Die Umbrüche in der Arbeitswelt mit immer steigenden Anforderungen führen dazu, dass sich Jugendliche dort kaum noch zurechtfinden“, konstatiert Schulamtsdirektor Manfred Fuhrmann.

Besonders betroffen: Schüler, die schon nach der achten Klasse ohne Abschluss „abgehen“, weil sie ihre zehnjährige Schulpflicht bereits erfüllt haben. Auch wer mit dem Hauptschulabschluss der Klasse neun die Schule verlässt, hat es nicht leicht.

Hier hilft das „Projektklassenmodell“. An fünf Bochumer Hauptschulen läuft diese Arbeit schon seit einem Jahr; mit dem aktuellen Schuljahr kommen noch zwei neue hinzu. Gestern unterzeichneten die Stadt, die

Schulleiter und die Aral-Stiftung, die 200 000 Mark investiert, den neuen Kooperationsvertrag.

Der Schulamtsdirektor beschreibt: „Wir wollen die Schüler, die solche Probleme haben, durch viel praktische Arbeit – bei der sie konkret etwas herstellen – neu motivieren. Zusätzlich bereiten viele Praktika auf das Berufsleben vor.“ So können die betroffenen Jugendlichen früh Kontakte zu Betrieben knüpfen. Auch können sie ihre Begabungen besser einschätzen.

„Die Fehlzeiten sind drastisch gesunken, mehr Schüler schaffen die Versetzung und den Abschluss“, freut sich Ulrich Wicking, Leiter des Schulverwaltungsamtes der Stadt. Die Übertragung auf anderen Schulebenen werde in Erwägung gezogen. Denn auch die Auswertung der Aral-Stiftung nach einem Jahr ist eindeutig: „Die Erwartungen wurden schon jetzt übertroffen“. **dro**